

SIMON JAHN

PAUL HASCHKA

MONA LIPPERT-WINKEL

MAGDALENA HASCHKA

STEFAN NOHEL

JÖRG LIEBENAUER

VALENTIN BARTA

LJILJANA MARKOVIC

BRIGITTE KRENN

PETER PINKA

100% SCHWECHAT. 0% KORRUPT.

DER GRÜNE PLAN

AUS DEM ROTEN SUMPF.

DIE ZUKUNFT  
BEGINNT JETZT!



# LEBEN. WOHNEN. STADTENTWICKLUNG.

Schwechat ist nach wie vor ein Zuzugsgebiet. Alleine die derzeit in Bau befindlichen Wohnungen ergeben einen Zuwachs von fast 2.000 Wohneinheiten (und somit rund 4.000 Einwohnern) bis zum Jahr 2030.

Der Zuzug ist grundsätzlich gut für die Stadt. Mehr Wohnraum bedeutet aber auch deutlich mehr Infrastruktur-Bedarf. Straßen, öffentlicher Verkehr, Spielplätze, Kindergärten und Schulen (inkl. deren Erhaltung) müssen von der öffentlichen Hand mit gebaut und finanziert werden. Vorausschauende Planung und intelligente Lösungen sind gefragt.

Aber nicht nur bei zukünftigen Projekten gilt es, neue Wege zu gehen.

Auch im Schwechat, wie es derzeit aussieht, gibt es viel zu tun.

Schwechat darf daher nicht zu rasch wachsen, ein "sanftes" Wachsen mit einer geordneten Stadtentwicklung ist der **GRÜNE PLAN**.

## LEBENSWERT FÜR JUNGE FAMILIEN, PAARE und SINGLES.

Sämtliche in Bau befindlichen und geplanten Wohnbauprojekte werden durch Genossenschaften oder Bauträger errichtet, womit die Miet- bzw. Kaufpreise dem freien Markt unterliegen.

Hier bleiben gerade junge Familien und sozial Schwache auf der Strecke.

Der **GRÜNE PLAN**:

- Leistbarer Wohnraum - Baurechtsgründe und Sozialwohnungen der Stadt.

**DIE GRÜNEN** wollen mit Baurechtsgründen, die im Eigentum der Stadt stehen, Wohnen wieder billiger machen. Für finanziell Bedürftige wollen wir Sozialwohnungen zur Verfügung stellen.

- Leisbare Reihenhäuser.

An den Stadträndern sollen erschwingliche Reihenhäuser für Jungfamilien entstehen. Statt des geplanten Megaprojekts am Trappenweg mit 350 Wohnungen wollen die **GRÜNEN** hier erschwingliche Reihenhäuser mit neuen, attraktiven Grünräumen schaffen.

**2000 Wohnungen und 4000 neue SchwechaterInnen bis 2030. Dafür müssen mindestens 2 neue "große" Kindergärten sowie eine neue Volksschule errichtet werden. Aber zur Zeit sind nicht einmal die bestehenden Volksschule saniert, noch modern ausgestattet.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Rasche Sanierung der bestehenden Volksschulen
- Auch die Wahlfreiheit zwischen den Volksschul-Standorten muss erhalten bleiben.
- Zusätzlich zum Schulangebot muss auch die Nachmittagsbetreuung ausgebaut werden.
- Neugestaltung des Vorplatzes vor der VS Schwechat.
- Wiederherstellung der Vollversorgung in der Kinderbetreuung - auch für Zweieinhalbjährige.  
Z.B. durch eine Kleinkindergruppe im Regenbogenkindergarten.
- Kinderkrippen und Kindergärten in den neuen Stadtzentren
- Sofortiger Planungsbeginn für zukünftig erforderliche Kindergärten und Schulen.

- In den neuen Stadtentwicklungsgebieten sollen "kleine" Kindergärten (mit max. 2 Gruppen) entstehen.

Zum Beispiel in Wohnungen im Erdgeschoß oder in Reihenhäusern - kostengünstig und unmittelbar in den neuen Stadtgebieten.

- Auch im Bereich der höheren Schulen (AHS und BHS) gibt es zu wenig Plätze im Großraum Schwechat. Die Gemeinde müsste sich daher im BMBF dafür einsetzen, dass mehr AHS- und BHS-Plätze geschaffen werden,

## **LEBENSWERT FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.**

**Kinder und Jugendliche brauchen Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Spaß mit Freunden. Im Gemeindegebiet von Schwechat fehlen Fußballplätze, Basketballplätze, Volleyballplätze, Fun-Courts, aber auch zwanglose Treffpunkte zum Sitzen, Ausruhen und Quatschen.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Spielplatzkonzept und Öffnung von Schulspielplätzen

Schwechat fehlen vor allem für größere Kinder und Jugendliche geeignete Spielplätze. Um den Bedarf zu erheben und eine optimale Verteilung für die Stadt festzulegen, wollen die GRÜNEN ein Spielplatzkonzept beauftragen. Weiters wollen wir die Öffnung von Schulspielplätzen an den Wochenenden für unsere Kinder. (z.B. Fußballplatz bei der NMS am Frauenfeld)

- Sportplätze für alle

Nicht alle wollen organisiert bei Vereinen Sport betreiben oder Fußball spielen.

Daher wollen die Grünen, dass manche Sportplätze auch für Freizeitsportler zugänglich sind, wenn die Vereine sie gerade nicht benötigen. (Trainingsplätze am Wochenende oder in den Sommerferien).

## **LEBENSWERT FÜR SENIORINNEN.**

**Das Seniorenzentrum ist eine qualitativ hochwertige und allseits anerkannte Einrichtung. Damit das auch so bleibt, fordern wir ...**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Kein Verkauf des Seniorenzentrums
- Keine weiteren Personaleinsparungen

**Die große Mehrheit älterer Personen möchte aber am liebsten in ihren eigenen 4 Wänden bleiben. Daher ist es sinnvoller - und auch wesentlich kostengünstiger - die „Betreuung zu Hause“ zu verstärken und zu fördern, als das Seniorenzentrum auszubauen.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Förderung von Hauskrankenpflege
- Förderung von seniorengerechter Adaptierung von Wohnungen
- Nachrüstung von Gemeindebauten für „barrierefreies Wohnen“
- Forderungen an Genossenschaften bezüglich „barrierefreies Wohnen“

**Damit ältere Menschen lange aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, spielt Mobilität eine große Rolle. Aber auch wichtige Informationen für den Alltag und für den Notfall müssen leicht zugänglich gemacht werden.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Ausstattung von allen Bushaltestellen und AST-Haltestellen mit Sitzgelegenheiten.
- Seniorenfreundliche Gestaltung der aushängenden Fahrpläne (Schriftgröße, Beleuchtung)
- Einführung eines AST-Rollstuhltaxis
- Sicherere Straßenquerungen (z.B. Hauptplatz) und mehr Sitzbänke
- Herausgabe einer Seniorenbrochüre und regelmäßige Info-Folder speziell für Senioren.
- Regelmäßige Vorträge, Info-Abende usw.
- Aufsuchende Sozialarbeit (beraten, Hilfe anbieten, Informieren)

## **LEBENSWERT FÜR ALLE.**

**Schwechat muss wieder eine lebendige Stadt werden. Mit Geschäften, Lokalen, Zentren und Treffpunkten. Auch die neuen Stadtentwicklungsgebiete können einiges dazu beitragen.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Funktions-Mix (Wohnen, Büro, Kinderbetreuung) in den Stadtentwicklungsgebieten

In den neuen Stadtentwicklungsgebieten sollen in den Erdgeschoßen Büros sowie Geschäfte für den täglichen Bedarf (Bäckerei, Frisör, Cafe,...) untergebracht werden. Auch die Kleinkinderbetreuung sollte möglichst im Wohnumfeld erfolgen.

Auch in den "alten" Stadtentwicklungsgebieten, wie dem Frauenfeld, fehlt eine entsprechende Infrastruktur. Statt einem SPÖ-Parteilokal wollen die **GRÜNEN** Kaffeehaus, Friseur, Apotheke oder Bäckerei ansiedeln.

- Aufwertung des Ortszentrum - Attraktivierung des Hauptplatzes

Der Hauptplatz ist zur Zeit völlig unattraktiv. Ein Brunnen um 350.000.- konnte die Fehlplanung nicht retten. Wir wollen die FußgängerInnen besser vor dem Autoverkehr schützen und die Querung des Hauptplatzes erleichtern. Weiters soll der Hauptplatz durch Beschattung und neuen Sitzgelegenheiten attraktiver werden.

- Ortszentren in den Katastralgemeinden

In den Katastralgemeinden fehlen immer noch Ortszentren als soziale Treffpunkte. In Rannersdorf steht der Wallhof leer, hier könnte das Ortszentrum entstehen.

# VERKEHR. UMWELT. GRÜNRAUM.

## ÖFFENTLICHER VERKEHR.

**Viele SchwechaterInnen haben ihren Arbeitsplatz in Wien, nutzen das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot oder kaufen oft in Wien ein. Überfüllte Kurzzüge, lange Wartezeiten und fehlende Nachtverbindungen verhindern oft den Umstieg auf Öffis. Aber auch die Verbindung von den Katastralgemeinden ins Zentrum gehört massiv verbessert.**

### Der GRÜNE PLAN:

- Straßenbahn nach Schwechat

Wir wollen eine Straßenbahn, die von der U3-Station Simmering bis zum Concorde-Business-Park führt. Diese Verbindung ist kostengünstig, für NutzerInnen attraktiver und auch umweltfreundlicher als Busse.

- S7 aufwerten statt aushungern

Die Flughafenschnellbahn wird schändlichst vernachlässigt: Altes Zugmaterial und Kurzzüge zu Hauptverkehrszeiten, mangelnde Parkmöglichkeiten beim Bahnhof Schwechat und bei der Haltestelle Kaiserebersdorf, zu wenig Radabstellanlagen.

Wir fordern daher ...

- Viertelstundentakt für die Schnellbahn
- Ausbau der Park & Ride-Anlagen
- Keine Kurzzüge
- Öffnung des Öffentlichen WCs beim Bahnhof Schwechat
- Mehr überdachte Radabstellanlagen.

- Stündliche Nachtzüge auf der S7 das ganze Jahr

Trotz erfolgreicher Versuche (durchschnittlich 35 Fahrgäste) wurden die stündlichen Nachtzüge 2010 zur Gänze gestrichen. Stündliche Nachtzüge bringen den Flugreisenden, den Beschäftigten am Flughafen, Nachtschwärmern, Berufstätigen in Wien und Kulturinteressierten viel.

- Bessere Bus- und AST-Anbindungen der Katastralgemeinden

An Wochenenden oder zu den Tagesrandzeiten sind die Busse ausgedünnt oder überhaupt gänzlich gestrichen. Das Gleiche gilt für das Anruf-Sammel-Taxi. Hier gehören massive Verbesserungen her.

- Schienenverkehrsverbindung Schwechat-Mödling

Die Region Schwechat-Mödling muss mit einer Schienenverkehrsverbindung aufgewertet werden. Hier ist das Modell einer kombinierten Stadt-Regionalbahn günstig. Die Grünen haben schon vor ein paar Jahren mit dem „Regionalexpress Wien Südost“ ein entsprechendes Modell entwickelt.

## RADVERKEHR UND FUSSGÄNGER.

**Zu Fuß gehen und Radfahren ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch gesund.**

**Es muss aber auch sicher sein. Auch Umwege sind gerade für FußgängerInnen und RadfahrerInnen mühsam und zeitraubend.**

### Der GRÜNE PLAN:

- Erhöhung der Sicherheit bei Straßenquerungen

Als besonders gefährliche Stellen sehen wir: Hauptplatz, Ehrenbrunnengasse/Bruckhainburgerstraße, Mautner-Markhof-Straße/Brauhausstraße, Neukettenhoferstraße, Zirkelweg und Kreisverkehr Schwarzmühlstraße)

- Eigene Verkehrsplanung rund um den Schul- und Kindergartenbereich Ehrenbrunnengasse

Entschärfung der derzeitigen Situation durch teilweise Änderung der Einbahnregelung Wismayrstraße und die Installierung von „Elternhaltestellen“.

- Aufhebungen der Einbahnregelungen für RadfahrerInnen

Die Grünen wollen generell eine Überprüfung der Einbahnstraßen in Schwechat. Diese sind zwar im Hinblick auf den Autoverkehr sinnvoll, bedeuten für den Radverkehr jedoch weitere Wege.

- Radrouten für alle Zielgruppen

Mehrzweckstreifen sind gut, aber nicht für jeden. Extra angelegte Radwege sind auch gut, aber auch nicht für jeden. Es ist wichtig, für alle Zielgruppen Radfahren zu ermöglichen.

- Mehrzweckstreifen in der Sendnergasse und Himbergerstraße.
- Radabstellplätze bei allen öffentlichen Gebäuden (z.B. Forum, Post)
- Radabstellplatzverordnung für Wohnbauten

Fahrräder müssen griffbereit, leicht zu erreichen und sicher bei den Wohnhäusern abgestellt werden können. Eine entsprechende Verordnung muss beschlossen werden.

- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Tempo 30 auf Gemeindestraßen

## **ENERGIE UND KLIMASCHUTZ.**

**Unter den Grünen Umweltstadträtinnen wurde eine Vielzahl von Förderungen für den Klimaschutz in Schwechat eingeführt. Diese Förderungen sind dem roten Sparpaket zum Opfer gefallen und von der SPÖ abgeschafft.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Wiedereinführung von Förderungen für Solarenergie, für Umstieg auf erneuerbare Energieformen, für den Anschluss ans Fernwärmenetz.
- Wiedereinführung von Förderungen von Fahrradanhängern, ÖBB-Vorteilscard und Car-Sharing
- Solarenergie für alle öffentlichen Gebäude

Klimaschutz bedeutet nicht nur CO2 einzusparen, sondern auch weniger Energiekosten und mehr Unabhängigkeit in der Energieversorgung. Die großen Dachflächen bei öffentlichen Gebäuden bieten sich als Kraftwerke an.

- Thermische Sanierung von Gemeindebauten

Thermographische Aufnahme zeigen, dass bei einigen Gebäuden dringend Handlungsbedarf ist. Der erste Schritt muss eine Überprüfung aller öffentlichen Gebäude sein, um im zweiten Schritt mit einem Sanierungsplan Niedrigenergiestatus bei den öffentlichen Gebäuden zu erreichen.

- Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Rathaus

Ein entsprechende Zusatzantrag zu Planung, Prüfung und Umsetzung wurde von Brigitte Krenn im Gemeinderat eingebracht und einstimmig beschlossen. Gerade im Rathaus Schwechat sind zu Zeiten, wo viel Strom durch die Sonne erzeugt wird, viele Computer und sonstige Stromabnehmer in Betrieb.

## **LUFT, LÄRM UND GRÜNRAUM.**

**Lärm ist in Schwechat eines der Hauptumweltprobleme. Hauptverursacher sind Industrieanlagen, die Straßen, die Züge und der Flughafen. Aber auch gegen die enorme Feinstaubbelastung müssen dringend Maßnahmen gesetzt werden.**

Der **GRÜNE PLAN**:

- Tempo 80 auf A4 und S1 und Fahrbahnsanierung A4

Trotz 9 Meter hoher Lärmschutzwand kommt es vor allem für die BewohnerInnen von Mannswörth zu erheblichen Lärmbelastungen. Eine Temporeduktion auf 80 km/h würde eine Lärmreduktion für die AnrainerInnen bringen. Eine weitere Lärmentlastung bringt die Sanierung der Fahrbahn.

- Keine Verlängerung der S1 durch die Lobau

Die Weiterführung der S1 bedeutet: ein Anwachsen des Verkehrs auf der A4 und der bestehenden S1;



mehr Ausweichverkehr auf den Bundes- und Landesstraßen und damit mehr innerstädtischen Verkehr. Die Belastungen durch Lärm und Schadstoffe steigen.

- Keine 3. Piste am Flughafen Wien und Nachtflugverbot.

Vor allem der Süden von Schwechat und Rannersdorf sind derzeit von den Starts auf der Piste 29 betroffen. Mit einer 3. Piste wären diese Gebiete auch durch Landeanflüge belastet. Statt der derzeitigen Nachtflugbeschränkung fordern wir ein Nachtflugverbot, um den Menschen einen ungestörten Schlaf zu ermöglichen.

- Keine Borealis-Flugroute über Mannswörth

Mannswörth ist schon durch Autobahn und Industrie genügend belastet und darf nicht noch zusätzlichen Flugverkehr bekommen. Außerdem stellt diese Flugroute ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar.

- Naherholungszonen und Fluss-Renaturierungen

Grünräume in der näheren Umgebung sind für uns Menschen ebenso wichtig wie für Pflanzen und Tiere. Das Projekt für die Renaturierung der Liesing ist fertig ausgearbeitet. Ebenso wie der Hochwasserschutz des Mitterbaches zwischen Zwölfaxing und der Schwarzmühlgasse. Beides sind Projekte, die unter ökologischen Gesichtspunkten ausgearbeitet wurden. Sie bieten aber auch uns Menschen Erholungsraum.

- Erhaltung und Nachpflanzungen von Bäumen im Straßenbereich

Bäume sind für das Klima in der Asphaltwüste enorm wichtig. Sie sind Feuchtigkeitsspender, Staubfänger, Schattenspender und noch vieles mehr. Straßenbäume müssen erhalten bleiben und nachgepflanzt werden.

- Gemeinschaftsgärten

Viele mehrgeschossige Wohnbauten bieten genügend Platz, um selbst Gemüse und Blumen zu pflanzen und zu pflegen.

Gemeinschaftsgärten schaffen auch ein gutes Miteinander der verschiedenen Wohnparteien. Sie sind Begegnungszonen, Aufenthaltsräume und Kleinklimazonen in den Wohnbauten.

# KULTUR. JUGEND. SPORT.

## KULTUR.

**Wir haben in unserer Stadt eine bestehende lebendige Kulturszene. Nicht nur etablierte überregionale Kulturinstitutionen wie das Theater Forum und die Nestroy-Spiele, sondern auch unzählige Kunst- und Kulturvereine in denen eine Vielzahl an engagierten Leuten ehrenamtlich tätig sind.**

**Wir GRÜNE sehen die Aufgabe der Politik und der Verwaltung bei der Unterstützung der Eigeninitiative dieser engagierten Kulturschaffenden.**

**Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, innerhalb derer es leichter möglich ist, diverse Projekte zu realisieren.**

### Der GRÜNE PLAN:

- Gemeinsamer Veranstaltungskalender
- Organisation von Treffen der Kulturvereine
- Betreute Jugend- und Kulturaktivitäten (Zirkus, Jonglieren, Graffiti, Straßenmusik usw.)
- Bestehende Räumlichkeiten für Ausstellungen und Aktionen nutzen bzw. zur Verfügung stellen
- Fixe und betreute Einrichtungen schaffen (leistbare Proberäume, Tanzraum, Fun-Park usw.)
- Bestehende Veranstaltungen ausbauen
- Neue Veranstaltungen fördern
- Beschäftigung von Kinder- und Jugendbetreuern, sowie Personen aus dem Musik-, Kunst- und Kreativbereich (ca. 7 Personen á 15 Stunden/Woche)

## JUGEND.

**Dem SPÖ-Sparpaket sind auch die Jugend-Coaches und das Jugendzentrum (Das Schwechater) zum Opfer gefallen. Die Wiedereinführung von professioneller Hilfe für Jugendliche in Problemsituationen oder Gewaltprävention in Schulen ist unabdingbar.**

**Die beiden bestehenden autonomen Jugendvereine werden ausschließlich von Privaten bzw. der Schwechater Pfarre unterstützt.**

### Der GRÜNE PLAN:

- Einstellung von Jugendcoaches/Streetworkern
- Zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten für autonome Jugendvereine. Zumindest eine Location in jeder Katastralgemeinde.
- Förderung von Musik-, Tanz- und Kulturaktivitäten mit Betreuung (siehe auch Thema „Kultur“)
- Senkung der Eintrittspreise im Freizeitzentrum für Jugendliche
- Stündliche Nacht-S-Bahn Verbindung.

## SPORT.

**Sport wird in Schwechat mit mehreren Millionen Euro pro Jahr gefördert. Genaue Summen kennt man nicht, denn abseits der direkten Subventionen fallen noch enorme Summen für die Erhaltung und Sanierung von Sportstätten an, Personalkosten, sowie auch die Förderung von Sportveranstaltungen im Multiversum. Nahezu alle Gelder, die für den Sport ausgegeben werden kommen der SVS zugute. Personelle Verflechtungen von Politik und SVS, sowie fehlende Kontrolle haben dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet. Breiten Platz nahm die SVS daher auch im Rechnungshofbericht ein. Die Staatsanwaltschaft ermittelt!**



#### Der **GRÜNE PLAN**:

- Klare Trennung von Politik, Jugendsport und SVS  
(in personeller, finanzieller und räumlicher Hinsicht)
- Herstellung von Kostenwahrheit  
(Subventionen, Sportstätten, indirekte Förderungen, Personalkosten usw.)
- Erstellung von Sportförderungsrichtlinien
- Jährliche Festlegung eines Höchstbetrages für Sportförderungen.
- Chancengleichheit für alle in Schwechat ansässigen gemeinnützigen Sportvereine.
- Schaffung von frei zugänglichen Sport- und Bewegungsräumen  
(z.B. Basketballkäfig, Fußballtore auf freien Wiesen usw.)
- Angebote für alle Kinder und Jugendlichen, die aus dem Leistungssport-orientiertem Trainingsbetrieb aussteigen.

#### **SOZIALES ALLGEMEIN.**

- Besetzung der Sozial-Abteilung mit ausgebildeter SozialarbeiterIn.

Anmerkung: nachfolgende 2 Punkte sind Ergänzungen von Brigitte, die ich gut finde, die mir aber nirgends so richtig reinpassen...

- Kultur muss man sich leisten können!

Personen mit niederem Einkommen können sich die Eintritte zu verschiedenen Kulturveranstaltungen nicht leisten. In Wien, der Steiermark, Salzburg, Oberösterreich und Tulln gibt es ihn schon: den Kulturpass: Die Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ ermöglicht SozialhilfeempfängerInnen oder MindestpensionistInnen, Arbeitslosen und AsylwerberInnen kostenlosen Eintritt zu verschiedenen Kultur- und Kunsteinrichtungen.

GRÜN stillt den „Hunger auf Kunst und Kultur“

- Sport und Erholung dürfen kein Luxus sein!

Im roten Wien der 1930er Jahre war es Gang und Gebe: Einkommensschwache zahlen ermäßigten Eintritt in den städtischen Bädern. Im roten Schwechat des dritten Jahrtausend hat man die sozialdemokratischen Glaubensgrundsätze längst über Bord geworfen. GRÜNE Forderung ist deshalb halber Eintritt für Freizeit- und Erholungseinrichtungen in Schwechat für Personen mit geringem Einkommen. GRÜN macht Erholung leistbar für Alle!

